



+ Carolus Josephus,
Episc. Rottenburgensis.



Carl Joseph von Hefele,

Bischof von Hohenburg,

wurde am 16. März 1809 zu Unterkochen bei Ellwangen geboren. Sein Vater war dort Eisenwerksbeamter, wurde aber schon zwei Jahre darauf zum Hüttenverwalter in Abtsgemünd befördert, und hier empfangt der Sohn durch einen Hauslehrer den ersten Unterricht, bis er im 9. Lebensjahre (Herbst 1817) auf das Gymnasium in Ellwangen geschickt wurde. Nachdem er dort acht Jahre zugebracht, wurde er 1825 in das niedere Convict zu Ehingen und 1827 in das Wilhelmsstift zu Tübingen aufgenommen. Nach fünfjährigen Universitäts-Studien, während derer sein mittlerweile als Hüttenverwalter nach Königsbronn versetzter Vater 1831 starb, trat Hefele im Herbst 1832 in das Priesterseminar zu Rottenburg und wurde dort am 14. August 1833 zum Priester geweiht.

Nachdem er dann vom September 1833 an 8 Monate als Vicar in Mergentheim, fernere 10 Monate als Repetent am theologischen Convict in Tübingen und ein Jahr als Professoratsverweser am Obergymnasium in Rottweil gewirkt, trat er 1836 — zum Ersatze seines nach München berufenen grossen Lehrers Möhler — als Privatdocent für Kirchengeschichte und deren Hilfswissenschaften in die theologische Facultät zu Tübingen, wo er schon 1837 zum ausserordentlichen und 1840 zum ordentlichen Professor befördert wurde.

Als solcher beinah 30 Jahre unermüdlich thätig, wusste er im Vereine mit Drey, Kuhn, Aberle und seinen übrigen Collegen den altbewährten Ruf der Tübinger Facultät hoch zu halten, und erwarb sich selbst durch Wort und Schrift den Ruf des hervorragendsten katholischen Kirchenhistorikers Deutschlands nächst und neben Döllinger. In Anerkennung dieser seiner eminenten Tüchtigkeit wurde er 1838 von der Tübinger Facultät hon. c. zum Dr. theol. promovirt, 1852 zum Rector der Universität gewählt, 1853 als Ritter des Ordens der württembergischen Krone in den persönlichen Adelsstand erhoben, 1865 zum Ehrenmitglied der theologischen Facultät in Wien, 1868 von der Universität in Bonn hon. c. zum Dr. phil. und von der Real Academia de la historia in Madrid zum Mitgliede ernannt, endlich für den Winter 1868/69 als Consultor zu den Vorarbeiten des Concils nach Rom berufen.

Eben von Rom zurückgekehrt, wurde der berühmte Theolog am 17. Juni 1869 zum Oberhirten seiner Heimathsdioecese Rottenburg gewählt, am 22. Nov. desselben Jahres vom hl. Vater präconisirt und am 27. Dec. in Rottenburg durch den zeitigen Bisthumsverweser von Freiburg feierlich consecrirt. Gleich darauf begab er sich wieder nach Rom, um an den Verhandlungen des Conciles theilzunehmen.

Von Hefele's zahlreichen gelehrten Arbeiten seien hier folgende als die bedeutendsten erwähnt: Geschichte der Einführung des Christenthums im südwestlichen Deutschland, besonders in Württemberg. 1834. — Patrum apostolicorum opera, graece et latine. 1839. 4. Aufl. 1855. — Das Sendschreiben des Apostels Barnabas. 1840. — Der Cardinal Ximenes, . . . insbesondere ein Beitrag zur Geschichte und Würdigung der Inquisition. 1844. 2. Aufl. 1851. — S. Bonaventurae Breviloquium et Itinerarium mentis ad Deum. 1845. 3. Aufl. 1861. — Chrysostomus-Postille. 1845. 3. Aufl. 1857. — Beiträge zur Kirchengeschichte, Archäologie und Liturgik. 2 Bde. 1864. — Vor Allem die monumentale Conciliengeschichte, von welcher seit 1855 sieben starke Bände erschienen sind.
